

## Bilder-Tafel.

- Titelbild (vorne):** Innenansicht des „*Max Reger-Archivs*“ zu Jena, Beethovenstraße 6 — dessen Begründung, Einrichtung und Erhaltung man der opferfreudigen Wittwe des Meisters verdankt; Leiter: Universitäts-Musikdirektor Volkmann, ein Schüler Regers. Die Büste auf dem Schrank ist das bekannte Werk des Berliner Bildhauers Theodor v. Gosen. Mit Bewilligung von Hofphotograph E. Hoenisch, Leipzig, hier veröffentlicht.
- S. 16/17: „*Jugendbild Max Regers*“ — die photographische Vorlage, aus dem Besitze des Herrn Prof. Karl Straube, trägt das Datum „27. Oktober 1897“, stammt also noch aus der Wiesbadener Zeit, nach der Entlassung vom Militärdienste.
- S. 32/33: „*Max Reger 1903*“ — Münchener Aufnahme des Photographischen Ateliers Gebr. Lühel dortselbst.
- S. 48/49: „*Max Reger 1906*“ — mit eigenhändiger Widmung an den Freund; aus dem Besitze des Herrn Prof. Karl Straube in Leipzig.
- S. 64/65: „*Max Reger am Klavier*“ — so sahen wir ihn in der „*Gewandhaus*“-Matinée beim Leipziger Bachfeste spielen oder auf seinen Bach-Reisen mit dem (nun auch schon verbliebenen) Freunde Generalmusikdirektor Prof. DDr. Philipp Wolfrum zusammen musizieren Leipzig 1910, mit Bewilligung von Hofphotograph E. Hoenisch.
- S. 80/81: „*Max Reger an der Orgel*“ — es ist die Orgel des „*Konservatoriums der Musik*“ in Leipzig; Leipzig 1911, mit Bewilligung von Hofphotograph E. Hoenisch.
- S. 96/97: „*Der Meister in der Sommerfrische*“ — August 1913 im Ostseebade Colberg, der Geburtsstadt seiner Gattin, emsig an seiner „*Ballet-Suite*“ schreibend; nach der Privat-Aufnahme eines Freundes, des jungen und hochbegabten, 1918 vor dem Feinde leider gefallenen Kunstmalers Hermann Rötker — von Frau Hofrat Reger aus dem Privatbesitze gütigst zur Verfügung gestellt.
- S. 112/113: „*Generalmusikdirektor Hofrat Prof. Dr. Max Reger*“ — eines der spätesten Bildnisse des Meisters, während der Zeit des Weltkrieges angefertigt; mit Bewilligung von Hofphotograph E. Hoenisch, Leipzig.
- S. 128/129: „*Max Reger auf dem Totenbett*“ — am Morgen des 11. Mai 1916 im „*Hotel Hentschel*“ zu Leipzig aufgenommen; mit Bewilligung von Hofphotograph E. Hoenisch.
- S. 144/145: „*Prof. Karl Straube, Leipziger Thomaskantor*“ — der berühmte Orgelmeister und vielbewährte, hochverdiente Freund des Verewigten; nach neuester Aufnahme (1919) aus der „*Werkstatt für bildmäßige Photographie*“ von Eme Bardorff zu Leipzig.
- S. 160/161: „*Nachbildung von Max Regers Werk: Op. 61, d; Nr. 1*“ — d. i. der ersten Seite der „*Acht Marienlieder*“ in der Handschrift des Komponisten; aus dem Besitze des Verlagshauses. Vgl. hierzu S. 149 vorliegenden Bandes.
- S. 176/177: „*Nachbildung einer Partitur-Seite des ‚Gesanges der Verklärten‘ (Werk 71)*“, in der Meister-Urschrift — Münchener Zeit, 1903; im Besitze des Musikverlages C. F. W. Siegel (R. Linnemann) zu Leipzig. Vgl. S. 113 und 150 dieser Schrift.